

Volkslebens und der Volkssitte, des Volkscharakters, der wie der Charakter des einzelnen aus den mannigfachen innern und äußern Bestimmungen zusammengesetzt ist, kann uns auch das Gesamtbild, welches die Poesie gibt seine volle Erklärung gewinnen. Die beiden Äußersten, Geschichtliches und Mythisches, haben sich in der Wirklichkeit wie im Gedichte bedeutend abgeschliffen; die geschichtlichen Erscheinungen haben andern und anderartigen Platz gemacht und ebenmäßig sind auch die geschichtlichen Bestandteile des Epos vergessen oder verwandelt; der odinische Glaube, der gotische Mythos mußten der christlichen Lehre weichen und so sind auch die mythischen Sagenbilder zurückgetreten; aber der Kern, in dem äußeres und inneres Leben zusammenschmolz, ist unaufgelöst geblieben, Grundzüge des germanischen Volkscharakters haben die mächtigsten politischen und religiösen Veränderungen überdauert, sie konnten darum auch im Gedichte fortleben und schon diese Fortdauer im Wechsel verbürgt ihnen zugleich eine allgemeine menschliche Geltung. Sie nun, als das Gemeinsame in Leben und Liede hervorzuheben, soll im folgenden versucht werden. Es wird sich dabei zeigen, wie aus der allgemeineren Begründung, aus der gemeinsamen Wurzel auch das einzelne in Gestalten und Ereignissen oft in auffallendem Einklange zwischen Wirklichkeit und Gedicht hervorgeht, ohne daß wir bei diesen Übereinstimmungen im einzelnen einen eigentlich geschichtlichen Zusammenhang anzunehmen genötigt oder befugt wären.

Staatenbildungen, darin der einzelne mit Bewußtsein sich der Idee des Gesamtvereines unterordnet, sind nicht das Werk der Zeitalter, in welchen die Sagenichtung erblüht. In der Jugend der Völker knüpft sich jedes gesellige Band unmittelbar durch Naturgesetz, nächstes Bedürfnis, persönliche Schätzung und Zuneigung; durchaus bindet sich nur Lebendiges an Lebendiges, Person an Person, das Nächste an sein Nächstes. So bildet sich eine Menge besonderer Genossenschaften im Gegensatz eines allgemeinen Gesellschaftsverbandes. Was aber allen Völkern auf derselben Lebensstufe gemeinsam ist, das haben auf ausgezeichnete Weise die germanischen Stämme auch in die vorgerückte, umfassendere Bildung ihres sittlichen und gesellschaftlichen Zustandes übertragen und bis zum Wendepunkte des Übergangs der mittleren in die neuere Zeit beharrlich daran festgehalten.

Die erste und ursprünglichste jener Genossenschaften ist die Familie. Aus ihr oder nach ihrem Vorbilde gestalten sich die weiteren Vereine. Auf diese Fortbildung aber war es von bedeutend verschiedenem Ein-